



caritas Deggendorf

Caritasverband für den
Landkreis Deggendorf e.V.

beraten

helfen

engagieren

Tätigkeitsbericht **2019**

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung



Gefördert durch den Freistaat Bayern



INHALT

	Seite
Kurzzusammenfassung des Jahresberichts 2019	3
Einleitung und Dank	5
I. Die Beratungsstelle im Überblick	6
II. Personelle Besetzung	7
III. Leistungsspektrum	9
IV. Klientenbezogene statistische Angaben	11
1. Beratungsfälle	11
2. Demographische Daten	11
V. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	15
1. Überweisung und Initiative	15
2. Anmeldegründe	16
VI. Geleistete Beratungsarbeit	18
1. Fallzuordnung nach KJHG	18
2. Fallzahlentwicklung	18
3. Beratungsdauer	19
4. Beratungsleistungen nach Interaktionsform und Setting	20
5. Beratungsabschluss	21
6. Gruppen für Kinder	22
7. Online-Beratung	22
8. Offene Sprechstunden	22
VII. Qualifizierung und Qualitätssicherung	23
VIII. Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit	24
1. Referententätigkeit	24
2. Projekt „Elterntalk“	24
3. Gremien und Netzwerkarbeit	26
IX. Öffentlichkeitsarbeit	27
X. Nachrichten und Informationen	30

Kurzzusammenfassung des Jahresberichts 2019

1. Einzugsgebiet – Landkreis

Einwohner:	Gesamt:	119.204	(Stand 30.06.2019)
Einwohner	Stadt:	37.111	(Stand 01.01.2020)
	davon 0-18 Jahre:	5.259	(Stand 01.01.2020)

2. Personalausstattung lt. Stellenschlüssel

2 Diplom-PsychologInnen:	(1 Vollzeit, 1 Teilzeit 50%, 1 Teilzeit 60%)
2 Diplom-SozialpädagogInnen	(4 Teilzeit, je 50 %)

entspricht 4 pädagogisch-/psychologischen Planstellen

2 Sekretariats-/Verwaltungskräfte	(Teilzeit, je 50 %)
-----------------------------------	---------------------

3. Fallzahlen

Gesamt:	335
<u>davon</u>	
Neuaufnahmen:	231
Übernahmen:	104
Abschlüsse:	197

4. Beratungsanlässe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

4.1 Anmeldegründe

Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	34,8 %
Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme:	35,7 %
Schulische bzw. Leistungsprobleme:	21,3 %
Allg. Fragestellungen (z.B. Besuchsrecht):	5,4 %

4.2 Belastungen, Einflussfaktoren

Familiäre Konflikte (u.a. Trennung/Scheidung):	63,1 %
Belastungen durch Probleme d. Eltern/im Umfeld:	27,6 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz:	15,9 %
Traumatische Erfahrungen, Gewalt, Misshandlung, Sexueller Missbrauch:	10,2 %

5. Präventive Arbeit

Referate, Seminare, Fachberatungen:	65 Std.
Zusammenarbeit Schulen und Kitas (fallübergreifend):	38 Std.
Gremienarbeit, Vernetzung:	126 Std.

6. Neuerungen/Projekte

- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Schule in Form von:
 - Durchführung des Gruppenangebots „Konzentrationstraining für Grundschüler der 2. – 4 Klassen“ an einer Grundschule
- Weitere Konkretisierung eines Gruppenangebotes für Kinder seelisch kranker bzw. suchtkranker Eltern
- Beginn der ISEF- Tätigkeit für den Landkreis Deggendorf, und weiterhin Qualifizierung der neuen Mitarbeiter

Einleitung und Dank

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem Tätigkeitsbericht möchten wir Sie eingehend über die Arbeit unserer Beratungsstelle im Jahr 2019 informieren.

Nachdem Sie der vorangestellten Kurzzusammenfassung bereits einige zentrale Daten aus dem Berichtsjahr entnehmen konnten, finden Sie im nachfolgenden ausführlichen Bericht eingehende Informationen u.a. zu den registrierten Beratungsfällen und –anliegen, unseren Beratungsleistungen, zur vorbeugenden Arbeit sowie zu personellen Änderungen und neuen Projekten. Wir hoffen, dass der Bericht für Sie lohnende Informationen enthält und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Herzlich bedanken möchten wir uns darüber hinaus auch in diesem Jahr bei den Stellen und Personen, durch deren zuverlässige (nicht nur finanzielle) Unterstützung uns die kontinuierliche Realisierung und Weiterentwicklung unserer Arbeit erst ermöglicht wird:

- beim Träger unserer Einrichtung, dem Caritasverband für den Landkreis Deggendorf mit seinen Mitgliedern, dem Vorstand und dem Geschäftsführer Herrn Weißenborn,
- beim Landkreis Deggendorf, vertreten durch Herrn Landrat Christian Bernreiter, die Kreisräte sowie den Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Herrn Verwaltungsoberamtsrat Horst Reckerziegel,
- beim Bayerischen Sozialministerium und der Regierung von Niederbayern sowie
- bei den Diözesancaritasverbänden Regensburg und Passau.

Ein herzlicher Dank gilt auch heuer darüber hinaus

- dem langjährigen Leiter der Beratungsstelle, Herrn Rieger, der mit höchstem Engagement und stetiger Einsatzbereitschaft die Beratungsstelle zu dem gemacht hat, was sie heute ist
- den Familien, Kindern und Jugendlichen, die unsere Beratungsstelle aufsuchten und uns damit ihr Vertrauen entgegen brachten;
- den Kolleginnen und Kollegen aus dem psychosozialen, medizinischen, erzieherischen und schulischen Bereich für die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit;
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstelle, ihrem Einsatz, ihrer Fachlichkeit und guten kollegialen Zusammenarbeit im Team.



Dr. Sandra Scheuer
Leiterin der Beratungsstelle

I. DIE BERATUNGSSTELLE IM ÜBERBLICK

Unsere Anschrift: Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung
Kath. Sozialzentrum St. Martin
Detterstraße 35
94469 Deggendorf

Telefonnummer: 0991 / 2 90 55 – 10
Faxnummer: 0991 / 2 90 55 – 55

E-Mail: erziehungsberatung@caritas-deggendorf.de
Internet: www.erziehungsberatung-deggendorf.de

Die **Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle** kann von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus können sich MitarbeiterInnen von Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen befasst sind, für fachlichen Austausch und Beratung an unsere Stelle wenden.

- Die Beratung erfolgt unabhängig von der religiösen und politischen Anschauung der Ratsuchenden.
- Die Inanspruchnahme der Beratungsstelle ist **freiwillig** und **kostenfrei**.
- Alle Beratungsinhalte unterliegen der **Schweigepflicht**, auf Wunsch kann die Beratung anonym erfolgen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag:	8.00 - 12.00 Uhr
und	13.00 - 16.30 Uhr
Freitag:	8.00 - 12.00 Uhr
und	13.00 - 15.00 Uhr

Träger: Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e . V.
St. Katharinenhospital, Pferdemarkt 20
94469 Deggendorf
Telefon, 0991 / 38 97 - 0; Fax: 0991 / 38 97 – 21

1. Vorsitzender: Josef Färber, stellvertretender Landrat
Geschäftsführer: Hans Weißenborn, Dipl. Sozialpäd. (FH)

II. PERSONELLE BESETZUNG

Die Personalausstattung unserer Beratungsstelle umfasst vier psychologische bzw. pädagogische Fachkraftstellen (überwiegend verteilt auf Teilzeitkräfte) sowie eine Verwaltungsstelle (zwei Halbtagskräfte).

Das Team der Beratungsstelle 2019:



Doris Albrecht, *Sekretärin*, 19,0 Std.



Sabine Bernauer, *Diplom-Sozialpädagogin (FH)*, 23,5 Std.



Lina Kraus, *Psychologin (M.Sc.)*, 19,5 Std. (bis 31.12.2019)



Adina Rehberg, *Sekretärin*, 19,5 Std.



Horst-U. Rieger, *Diplom-Psychologe*, 39 Std.; (bis 30.09.2019)
Psychologischer Psychotherapeut; Leiter der Beratungsstelle.



Elisabeth Schober, *Diplom-Sozialpädagogin (FH)*, 19,5 Std.



Monika Schrötter, *Psychologin (Mag. rer.nat.)*, 19,5 Std.,
ab 01.07.2019 23,5 Std.



Gabriele Schwenk, *Diplom-Sozialpädagogin (FH)*, *Systemische Therapeutin (DGSF)* 15,5 Std. (bis 30.06.2019)



Vanessa Ritzinger *Kindheitspädagogin (FH)*, 19,5 Std. (ab 01.09.2019)



Regina Leitenmeier *Diplom-Pädagogin (Univ.)* 19,5 Std. (ab 01.05.2019)



Dr. Sandra Scheuer *Psychologin (Mag.rer.nat.)* 30 Std
Leiterin der Beratungsstelle (ab 01.10.2019)

III. LEISTUNGSSPEKTRUM

- **Diagnostik**

Bei Erstanmeldungen wird ein **umfassendes Erstgespräch** mit Eltern, Kindern oder Jugendlichen durchgeführt. Dabei werden der Anmeldegrund, die Symptome und Probleme eingehend erörtert und im Gesamtzusammenhang erfasst. Die Ergebnisse des Erstgesprächs sind die Grundlage für das weitere Vorgehen im Beratungsprozess.

Sofern es erforderlich ist, schließen sich eine ausführliche **Anamnese, Verhaltensbeobachtungen** sowie eine **psychologische und/oder sozialpädagogische Diagnostik** an.

- **Beratung, Psychotherapie, übende Verfahren und pädagogische Angebote**

- **Beratung der Eltern** bei Erziehungsproblemen und im Hinblick auf ihren erzieherischen Umgang mit dem Kind.
- **Systemische Paar- oder Familientherapie**: hier werden möglichst alle Familienmitglieder in die Beratung einbezogen. Symptome eines Kindes werden als Ausdruck von Problemen im System der Familienbeziehungen gesehen. Ziel ist eine Verbesserung der familiären Beziehungen, die Lösung von Konflikten und damit die Stärkung oder Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Betroffenen.
- **Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Begleitung bei der Ausübung des Umgangsrechtes**: dieses Angebot soll alle von Trennung betroffenen Familienmitglieder darin unterstützen, mit den Veränderungen im Familiensystem zurechtzukommen. Im Rahmen der Beratung werden Eltern darin unterstützt, ihre Erziehungs- und Sorgerechtsverantwortung im Sinne des Kindeswohls wahrzunehmen. Absprachen und notwendige Vereinbarungen können von den Eltern in der Beratung getroffen werden; ebenso werden Besuchskontakte zwischen Elternteil und Kind angebahnt und begleitet („Begleiteter Umgang“).
- **Einzelberatung/-therapie** wird für Jugendliche, junge Erwachsene oder Elternteile angeboten. Mit Hilfe verschiedener therapeutischer Elemente (u.a. klientenzentrierte Therapie, Gestalttherapie, Verhaltenstherapie, systemische Therapie) werden intra- und interindividuelle Konflikte und Problemstellungen bearbeitet. Ziel ist es, das persönliche Wachstum des Klienten zu fördern und die für den jeweiligen Lebensabschnitt benötigten Ressourcen auf- bzw. auszubauen.
- **Spieltherapeutische und spielpädagogische Betreuung für Kinder (einzeln oder in Gruppen)**: dabei wird mit verschiedenen Angeboten (Spielzimmer, Werkstatt, Musik und Bewegung, Rollen- und Puppenspiele etc.) den Kindern die Möglichkeit gegeben, auf kindgemäße Art Probleme auszudrücken und zu bearbeiten oder neue Fähigkeiten und (soziale) Fertigkeiten einzuüben.

- **Übende Verfahren:** autogenes Training, progressive Muskelentspannung, Phantasie-reisen und andere Entspannungstechniken. Konzentrationstraining für Kinder des 2. – 4. Grundschuljahres
 - **Online-Beratung:** über das Online-Portal des Deutschen Caritasverbandes (www.caritas.de/onlineberatung) können Eltern, Kinder, Jugendliche sowie Fachkräfte Beratung per Internet erhalten. Erforderlich ist nur eine kurze Registrierung, bei der die Anonymität gewahrt bleibt. Durch Eingabe der Postleitzahl wird die Anfrage zur zuständigen Beratungsstelle geleitet. Eine Antwort innerhalb von 48 Stunden werk-tags wird verbindlich zugesagt.
 - **„Schreibabyberatung“:** spezialisierte Hilfe bietet unsere Beratungsstelle für Eltern an, deren Säuglinge und Kleinkinder exzessiv schreien oder unter Regulationsstörun-gen wie Fütter- und Schlafproblemen leiden. Das Angebot wird in enger Kooperation mit den örtlichen Kinder- und Jugendärzten durchgeführt.
 - **„Kinder im Blick“:** Gruppenkurs für Eltern nach Trennung und Scheidung
 - **„Konzentrationstraining“:** Gruppe für Grundschul Kinder der 2.-4. Klasse zur Ver-besserung der Aufmerksamkeit und Konzentration, sowie Informationen für Eltern
 - **„Verliebt-verlobt-verheiratet...geschieden“:** Gruppe für Kinder, die durch die Tren-nung ihrer Eltern belastet sind
 - **„Villa Kunterbunt“:** Gruppe für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, deren Eltern sich in einer seelisch belastenden Situation befinden
 - **Soziales Kompetenztraining:** Gruppe für Grundschul Kinder zur Verbesserung des Sozialverhaltens
 - **ISEF-Beratung** für alle Fachkräfte, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- **Zusammenarbeit im psychosozialen Netzwerk**

Je nach den Erfordernissen des Einzelfalles, jedoch **nur mit Zustimmung der Klienten** arbeitet die Beratungsstelle mit anderen pädagogischen bzw. psychosozialen Einrichtun-gen sowie ggf. der Justiz zusammen (Helferkonferenzen, Schulbesuche etc.).

- **Fallübergreifende Arbeit**

Zum vielfältigen präventiven Angebot der Beratungsstelle gehören u.a. Informations- und Elternabende bzw. Vorträge in Schulen und Kindergärten sowie die Gestaltung von Workshops in Schulklassen. Hinzu kommen die Mitwirkung bei Präventionsprojekten, Öff-entlichkeitsarbeit, Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen, Netzwerkarbeit mit einzelnen Diensten sowie Praxisberatung und Supervision für FachkollegInnen.

IV. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

1. BERATUNGSFÄLLE

335 Klientinnen und Klienten wurden im Berichtsjahr in unserer Beratungsstelle betreut.

Tab. 1: Verteilung der betreuten Fälle nach Neuanmeldungen, Übernahmen aus dem Vorjahr und Abschluss

Betreute Klienten 2019	Anzahl	Prozent
Gesamt	335	100,0
erstmalig in Beratung	231	69,0
Übernahmen aus dem Vorjahr	104	31,0
Abschlüsse	203	

2. DEMOGRAPHISCHE DATEN

Von den 335 Fällen im Jahr 2019 waren 55,5% der vorgestellten Kinder Jungen und 44,5% Mädchen. Der Anteil der Mädchen stieg somit im Vergleich zum Vorjahr um 2% an. Die Altersgruppe der 6-8 jährigen Kinder war mit 18% am häufigsten vertreten.

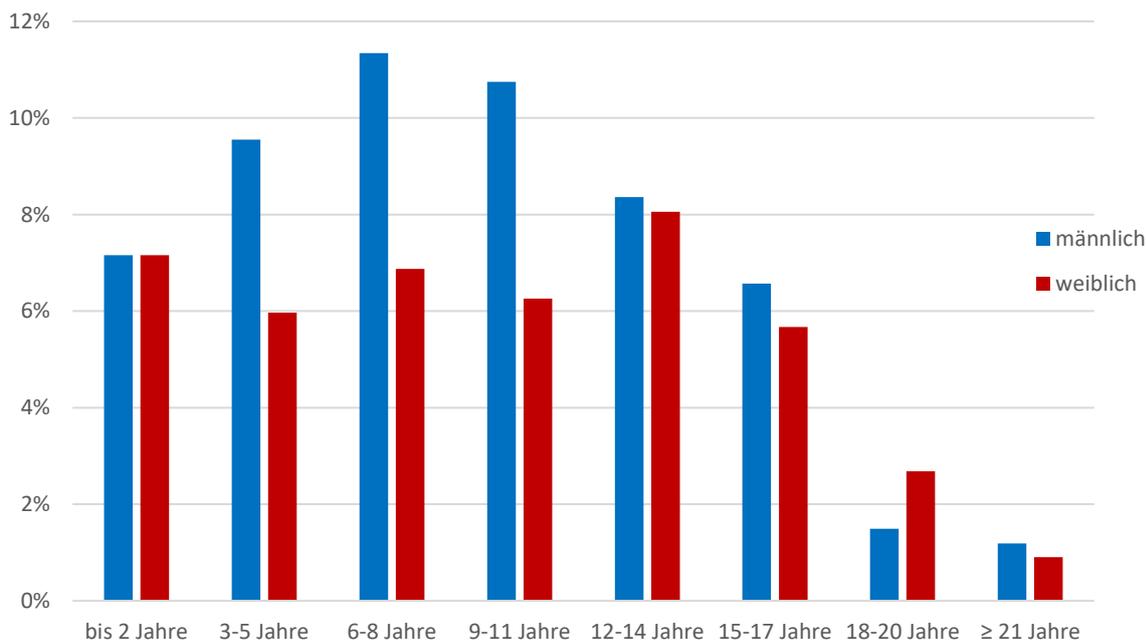


Abb. 1: Alters- und Geschlechtsverteilung in Prozent

In 87 Fällen war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft. 91,94% der 2019 vorgestellten Kinder und Jugendlichen besaß die deutsche **Staatsangehörigkeit**, 6,27% eine ausländische:

Tab. 2: Staatsangehörigkeit Kinder

Staatsangehörigkeit	Anzahl Kinder	Prozent
deutsch	308	91,94
nicht deutsch	21	6,27
Keine Angaben	6	1,79
Gesamt	335	100,0

In **92,61% der Familien** wird daheim **vorrangig deutsch gesprochen**, was beinahe exakt dem statistischen Wert von 2018 entspricht (94 %).

Der Einzugsbereich veränderte sich wiederum zu Ungunsten der Stadt Deggendorf. Der Anteil der aus der Stadt Deggendorf stammenden Klienten sank von 29,1% in 2018 auf 25,9% in 2019. Dies deutet darauf hin, dass es durchaus als sinnvoll zu erachten wäre, in anderen Gemeinden Außensprechstunden anzubieten, was wir im Zuge der aufsuchenden Arbeit für die Zukunft auch geplant haben.

Tab. 3: Regionale Verteilung

Herkunftsort	Anzahl	Prozent
Stadt Deggendorf	87	25,97
Stadt Plattling	35	10,45
Stadt Osterhofen	29	8,66
Markt Hengersberg	21	6,27
Markt Schöllnach	11	3,28
Markt Metten	12	3,58
Markt Winzer	5	1,49
übriger Landkreis Deggendorf	113	33,73
andere Landkreise	17	5,07
Sonstige/unbekannt	5	1,49

In welchem **Umfang** Väter und Mütter **erwerbstätig** waren, schlüsselt die folgende Tabelle auf:

Tab. 4: Umfang der Erwerbstätigkeit

Umfang der Erwerbstätigkeit	Mütter		Väter	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	50	14,93	235	70,15
Teilzeit	144	42,99	5	1,49
geringfügig	4	1,19	0	0,0
Hausmann/-frau	58	17,31	1	0,30
In Ausbildung / Umschulung	1	0,30	-	-
In Rente / Pension	2	0,60	7	2,09
arbeitslos	25	7,46	17	5,07
Sonstiges/unbekannt	51	15,23	70	20,90

„**Staatliche Transferleistungen**“ (Arbeitslosengeld II, staatliche Unterstützung wegen Erwerbsminderung, sonstige Sozialhilfe oder Kinderzuschlag) erhielten 5,37% der Väter und 13,74% der Mütter (2018: 3,3% bzw. 9,3%).

Leicht gesunken ist von 2018 auf 2019 der Anteil der Kinder und Jugendlichen, der bei seinen leiblichen Eltern lebt (von 39,0 auf 34,6%). Die übrigen Werte blieben im Jahresvergleich weitgehend unverändert:

Tab. 5: Wohnsituation

Kind lebt bei/in	Anzahl		Prozent	
	2018	2019	2018	2019
leiblichen Eltern	130	116	39,0	34,62
alleinerziehender Mutter	122	129	36,6	38,51
alleinerziehendem Vater	19	14	5,7	4,17
Elternteil mit Partner	42	49	12,6	14,63
Adoptiveltern, Großeltern, Verwandte	8	7	2,4	2,09
Pflegefamilie, Heim, Wohngemeinschaft	6	9	1,8	2,69
eigene Wohnung, unbekannt, Sonstiges	6	11	1,8	3,29

Die Auswertung der **Einrichtungen**, die von den vorgestellten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht wurden, weist auch 2019 den größten Anteil bei den Kindergarten- und Grundschul-Kindern aus.

Tab.6: Besuchte Einrichtung

Besuchte Einrichtung unserer Klienten	Anzahl	Prozent
Zu Hause	41	12,24
Kindergarten	66	19,70
Förderschule	6	1,79
Grundschule	78	23,29
Mittelschule	44	13,13
Real-, Wirtschaftsschule	34	10,15
Gymnasium	34	10,15
Berufsausbildung	12	3,59
Universität/FH	4	1,20
berufstätig	2	0,6
arbeitslos	6	1,79
sonstiges	8	2,39

V. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

1. ÜBERWEISUNG UND INITIATIVE

32% der Beratungen kamen aus eigenem Entschluss der Eltern bzw. jungen Menschen zustande. **21%** der Fälle kamen auf Empfehlung des **Amts für Jugend und Familie**, **10%** über **Gericht, Anwälte oder Polizei** in die Beratung. Bei **6%** der Fälle gaben **andere KlientInnen, Verwandte bzw. Bekannte** die Anregung, unsere Einrichtung aufzusuchen (Tab. 7).

Tab. 7: Anregung zur Vorstellung an der EB

Anregung	Anzahl	Prozent
Eltern, Sorgeberechtigte, Jugendliche selbst	108	32,24
andere KlientInnen, Bekannte/Verwandte	20	5,97
Jugendamt	71	21,19
Kindergärten, Schulen, Hort, Wohngruppe	30	8,96
Ärzte, Kliniken	27	8,06
Gericht, Rechtsanwalt, Polizei	34	10,15
Caritasdienste	8	2,39
andere soziale Dienste, Beratungsstellen, Therapeuten	15	4,48
Sonstige	22	6,57

Weiterhin liegt die **Hauptinitiative zur Anmeldung** bei den **Müttern** mit **68,66%** (Abb. 2). In **16,42%** der Fälle übernahmen die Väter die Initiative, sich bzw. ihre Kinder anzumelden, während in **8,06%** der Fälle die Eltern gemeinsam die Anmeldung tätigten.

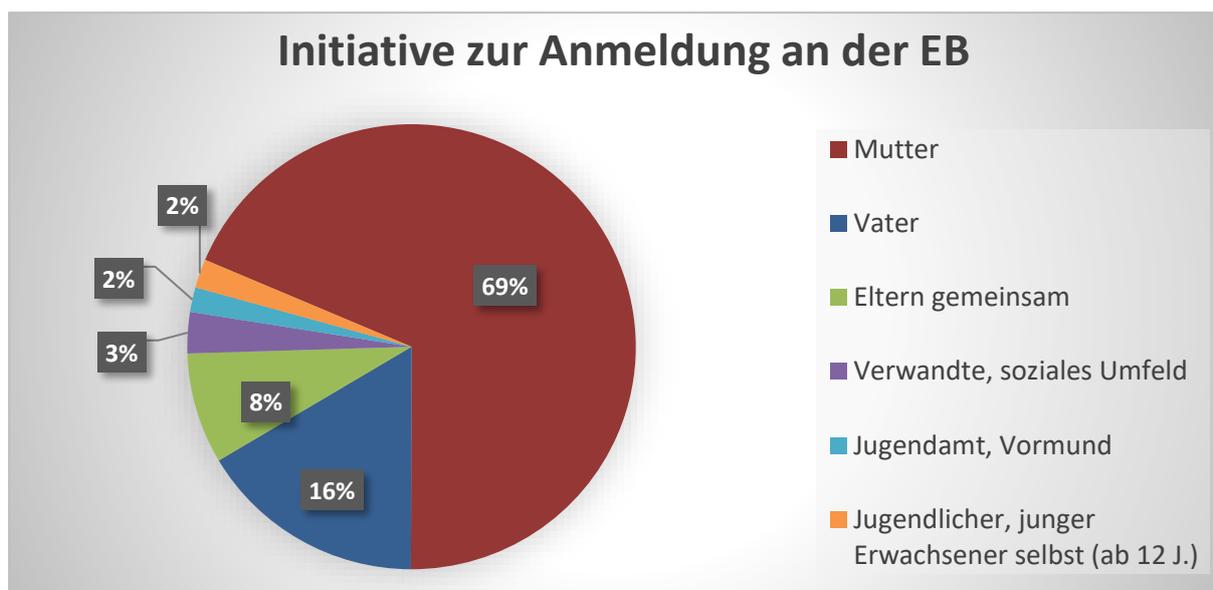


Abb.2: Initiative zur Anmeldung an der EB

2. ANMELDEGRÜNDE

2019 stellten **Entwicklungsauffälligkeiten und seelische Probleme** (Entwicklungsrückstände, Ängste, selbstverletzendes und zwanghaftes Verhalten sowie frühkindliche Problemstellungen wie extensives Schreien oder Ein- und Durchschlafstörungen) mit **36,7%** die häufigsten Anmeldegründe dar, dicht gefolgt von **Auffälligkeiten im Sozialverhalten mit 35,8%**. Bei **21,6%** der Kinder und Jugendlichen waren **Schul- und Leistungsprobleme** der Anlass für die Beratung.

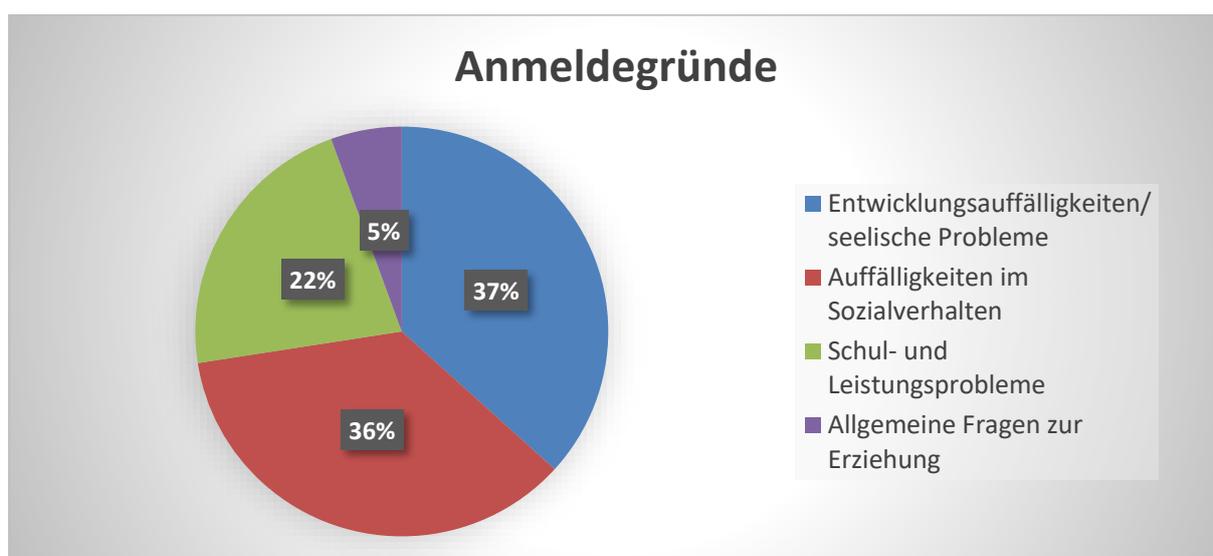


Abb.3: Anmeldegründe

Den häufigsten Hintergrund der verschiedenen kindlichen bzw. jugendlichen Probleme bildeten auch 2019 **familiäre Konflikte** (z.B. Partnerprobleme, Trennung und Scheidung): **65,3%** der vorgestellten Kinder und Jugendliche waren von ihnen betroffen (vgl. Abb. 4).

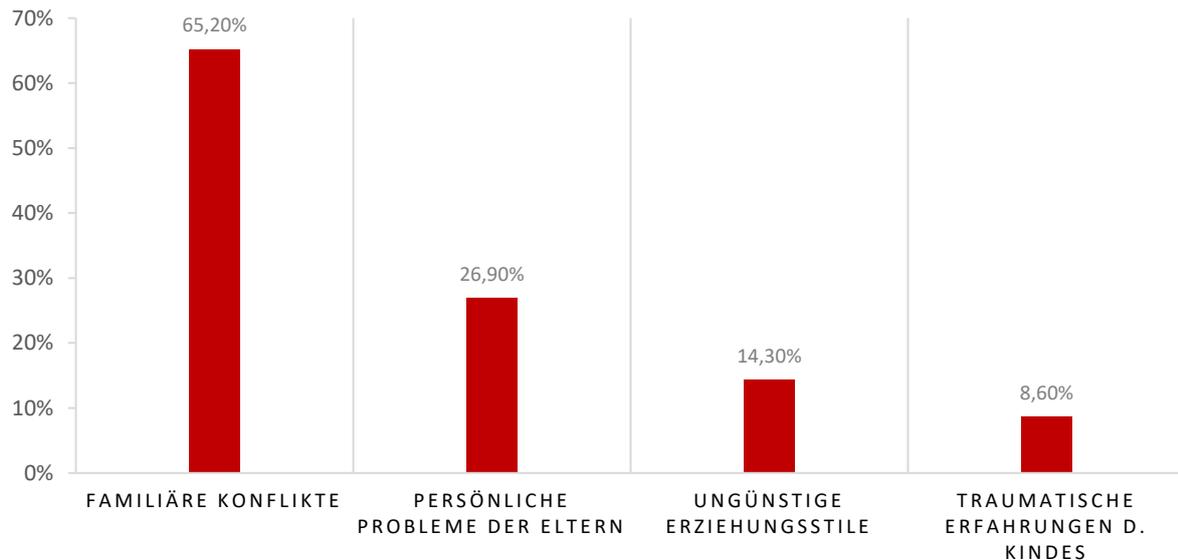


Abb. 4: Faktoren, die zur Problementwicklung beitragen (Mehrfach-Nennungen möglich)

26,9% der Probleme der Kinder waren auf Belastungen und Probleme der Eltern oder ihres Umfeldes zurückzuführen. Dazu zählen persönliche oder psychische Probleme eines Elternteils, sowie finanzielle oder soziale Probleme. Bei **14,3 %** der Kinder waren die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz beeinträchtigt. Traumatische Erfahrungen, wie der Tod einer Bezugsperson, Missbrauch bzw. Misshandlung oder Vernachlässigung, waren bei **8,6%** der vorgestellten Kinder und Jugendlichen ein maßgeblicher Faktor.

VI. GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

1. FALLZUORDNUNG NACH SGB VIII (KJHG)

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Zuordnung der Beratungsfälle zu den einschlägigen Paragrafen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG bzw. SGB VIII).

Tab. 8: Fallzuordnung nach dem SGB VIII (KJHG)

Zuordnung nach SGB VIII	„Reiner“ Fall	In Verbindung mit § 28 SGB VIII
§ 16 : Allg. Förderung der Erziehung	0	4
§ 17 : Partnerschaft, Trennung/ Scheidung	14	27
§ 18 : Umgangsfragen	23	26
§ 28 : Erziehungsberatung	236	
§ 35a: (drohende) Seel. Behinderung	0	0
§ 41 : Beratung junger Volljähriger	2	1
Keine Angabe	2	
Gesamt in 2019	335	

2. FALLZAHLENTWICKLUNG

335 Beratungsfälle (2 mehr als im Vorjahr) wurden 2019 in unserer Beratungsstelle betreut. Die Zahl der **Anmeldungen** stieg von 277 auf **300 Fälle**.

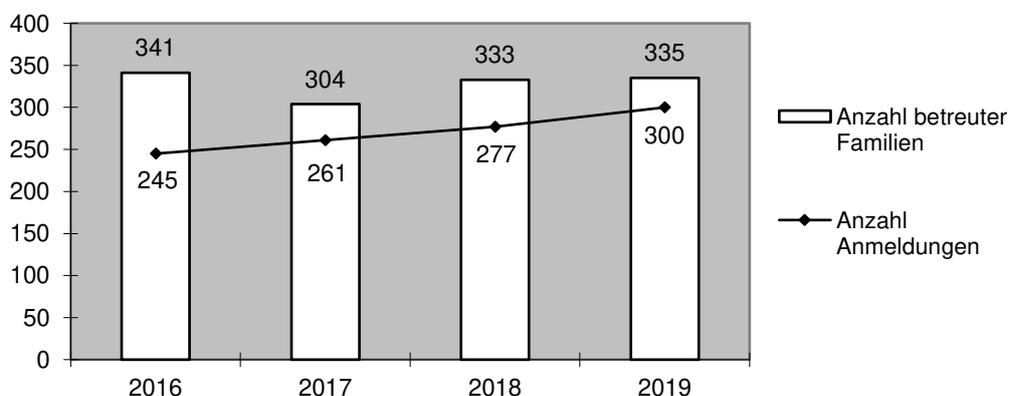


Abb. 5: Entwicklung der Fallzahlen und Anmeldungen

Einbezogen wurden in die Beratungen **483 Personen aus dem direkten familiären Umfeld** (Eltern, Geschwistern und weitere Verwandte) sowie **84 (Bezugs-) Personen außerhalb der Familien** (z.B. aus Kindergarten, Schule, Jugendamt).

3. BERATUNGSDAUER

Die nachfolgende Grafik gibt eine Übersicht über die Anzahl der Fallkontakte bis zum Abschluss der Beratungen:

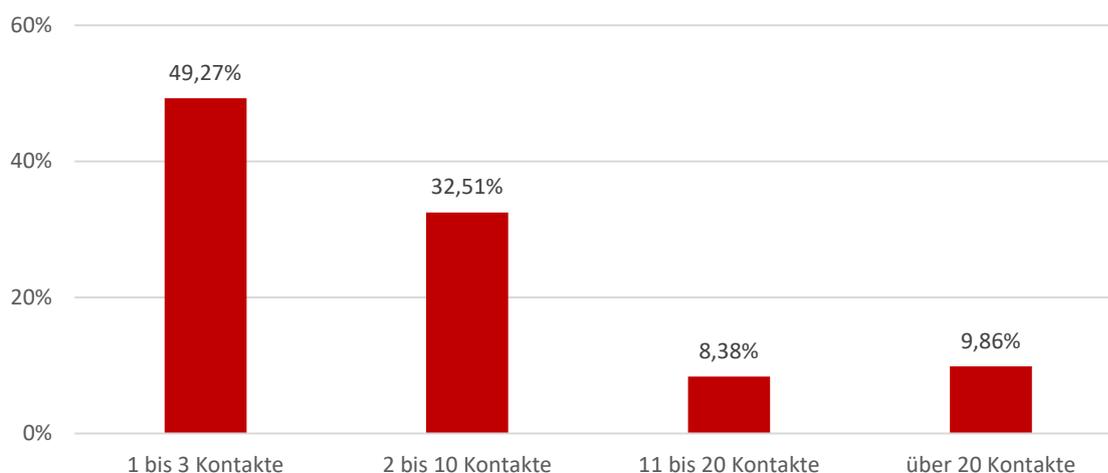


Abb. 6: Anzahl Termine bis Beratungsabschluss in Prozent

Die Dauer der Beratungsprozesse (als Zeitraum zwischen Anmeldung und Beratungsabschluss) wird in der nachfolgenden Tabelle 9 dargestellt:

Tab. 9: Beratungsdauer in Monaten

Beratungsdauer	2018		2019	
	Anzahl Fälle	Prozent	Anzahl Fälle	Prozent
bis 1 Monat	21	9,1	21	10,35
2 bis 6 Monate	101	43,7	98	48,27
7 bis 12 Monate	71	30,7	60	29,55
13 bis 18 Monate	18	7,8	14	6,91
über 18 Monate	20	8,7	10	4,92
Gesamt (abgeschlossen)	231	100	203	100

9,55% der Klienten hatten keine Wartezeit bis zum Erstgespräch, 10,75% mussten bis zu einer Woche warten, 19,4% bis zu zwei Wochen und 20,9% bis zu drei Wochen. Bei 39,4 % dauerte es länger als drei Wochen.

4. BERATUNGSLEISTUNGEN NACH INTERAKTIONSFORM UND SETTING

2234 Fachleistungsstunden wurden 2019 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstelle insgesamt fallbezogen erbracht. Der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen zu entnehmen:

Tab. 10: Verteilung der Fachleistungsstunden (nach Interaktionsformen)

Art der Leistung	Fachleistungsstunden	Prozent
Diagnostik	438	19,60
Erstgespräche, Anamnese, Exploration	409,75	18,34
Psychologische / sozialpädagogische / Entwicklungs-Diagnostik	28,25	1,26
Beratung und Therapie	1.305,47	58,42
Spieltherapie bzw. spielpädagogische Betreuung von Kindern (einzeln und in der Gruppe)	110	0,49
Beratung (Erziehungsberechtigte, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien)	706,97	31,64
Psychotherapie einzeln oder in der Familie, Krisenintervention	21,00	0,94
Telefonberatung für Erziehungsberechtigte bei laufender Beratung	84,58	3,83
Schreibabyberatung	12,50	0,56
Scheidungsberatung, Kontakthanbahnung	377,25	16,88
E-Mail-Kontakt	13,17	0,59
Arbeit fallbezogen im Netzwerk	61,93	2,77
Stellungnahmen für Jugendamt u. andere Einrichtungen, z.B. Ärzte, Gericht	1,75	0,70
Telefonkontakte mit anderen Fachkräften	40,33	1,80
Hilfeplangespräche, Helferkonferenzen, Moderation	11,75	0,53
Sonstiges	18,1	0,81
Fallbesprechungen, Supervision	429,17	19,21
Kollegiale Fallbesprechung im Team, Supervision	403,5	18,06
Kollegiale Fallbesprechung außerhalb des Teams	25,67	1,15
Gesamt	2.234,57	100,0

Der Einzelkontakt zu einem Elternteil war mit 684 Stunden auch 2019 das häufigste Beratungs-Setting, gefolgt von Familiensitzungen (539 Stunden). 302 Stunden wurden für die Einzelarbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen aufgewendet und Paarsitzungen erfolgten im Umfang von 195 Stunden.

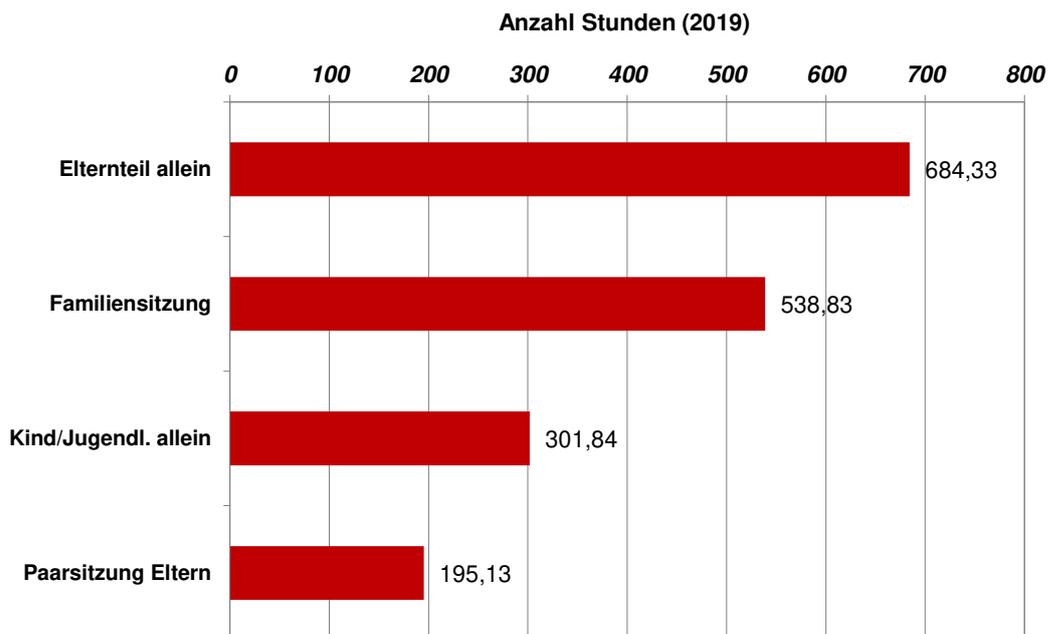


Abb. 7: Verteilung der Beratungsstunden nach Setting

5. BERATUNGSABSCHLUSS

Die Gründe für den Abschluss der Beratungen fasst die folgende Tabelle zusammen:

Tab. 11: Gründe für den Abschluss der Beratung

Abschluss durch ...	Anzahl Familien	Prozent
einvernehmliche Beendigung	156	76,85
Abbruch	27	13,30
Weiterverweisung (amb., stationär)	19	9,36
Abgabe an anderes JA	1	0,49
Gesamt (abgeschlossen in 2019)	203	100,0

6. GRUPPEN FÜR KINDER

Ergänzend zur individuellen Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen wurden 2019 folgende thematische Gruppen für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

- **Konzentrationstraining für Grundschüler und –schülerinnen**
(Monika Schrötter, Gabriele Schwenk)

Von Januar bis März 2019 förderten wir wieder die Konzentration von Kindern im Grundschulalter. Dies ein weiteres Mal in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeiterin an Schulen (Frau Solveig Pöschl-Luttner) der Grundschule Plattling.

Das Angebot richtet sich an Kinder der 2. bis 4. Klasse, die sich leicht ablenken lassen, sich wenig zutrauen, noch nicht selbstständig arbeiten oder schlecht mit Misserfolg umgehen können. In sechs Terminen wurden die Aufmerksamkeit, Selbstständigkeit, Motivation und Wahrnehmung mit Hilfe von Spielen, Konzentrationsaufgaben, Übungsblättern und Entspannungsgeschichten trainiert. Außerdem bekamen die Eltern an einem Abend Informationen, wie sie ihre Kinder fördern und unterstützen sowie mit schwierigen Hausaufgabensituationen umgehen können.

7. ONLINE-BERATUNG

Die Erziehungsberatungsstelle bietet Internet-Beratungen über das **Netzwerk-Portal** des **Deutschen Caritasverbandes** an.

Im Jahr 2019 war unsere Beratungsstelle auf Grund der personellen Veränderung nur für einen kurzen Zeitraum an der Online – Beratung beteiligt. Insgesamt wurden 16 Fälle bearbeitet. Nach Schulungen in diesem Jahr wird die online Beratung 2020 fortgeführt.

8. OFFENE SPRECHSTUNDEN

Um bei Bedarf kurzfristig erreichbar zu sein, bieten wir folgende Sprechstunden an:

- den wöchentlich dienstags stattfindenden Telefonkontakt;
- das Sorgentelefon zur Ausgabe von Zwischen- und Jahreszeugnis.

VII. QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle haben sich im Jahr 2019 wie folgt weiterqualifiziert:

- Fortbildung: Caritas Online Beratung (online Kurs)
- Fortbildung zur Insoweit erfahrenen Fachkraft (dreitägige Inhouse Fortbildung, Referent: Herr Rüschi)
- „Prävention gegen sexuellen Missbrauch“, eintägige Fortbildung in Regensburg
- Beratertag Passau: „Fähig werden für die Liebe“
- Fortbildungstag AGKE, „Systemsprenger“ in Passau
- Fortbildung zum Thema: „Ressourcenkoffer“ in München
- Fortbildung: „Mediensucht: Faszination virtueller Welten“ in Regensburg
- Fachtag: „Neu in der Erziehungsberatung“ in München
- Interventionsgruppe Schreibabyberatung in der Erziehungsberatungsstelle Passau
- Teamsupervision, 5 Termine pro Jahr geleitet durch Frau Christine Miedaner, Systemischer Business-Coach (SHB) und Supervisorin (DGSv)

Die wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen dienen der internen Fallreflexion und damit der Sicherstellung der multiprofessionellen Qualität der Beratungsarbeit. In diesem Rahmen werden Handlungskonzepte weiterentwickelt bzw. neu entworfen, die organisatorischen Abläufe koordiniert sowie vernetzungsrelevante Informationen vermittelt.

VIII. PRÄVENTION, MULTIPLIKATOREN- UND NETZWERKARBEIT

1. REFERENTENTÄTIGKEIT

Den vorbeugenden Auftrag der Beratungsstelle erfüllten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Referententätigkeit sowie die (Mit-)Gestaltung von Projekten. Dabei handelte es sich 2019 im Einzelnen um folgende Veranstaltungen:

- 02.02.2019: Workshop: „besondere Kinder“ für Gruppenleiter des KJR Deggendorf in Plattling
- 06.02.2019: Pflegeelternberatung: Multiplikatoren Schulung in Zusammenarbeit mit der Fachambulanz für Suchtprobleme, Vorstellung der Einrichtung für die Pflegeeltern
- 16.04.2019: Mutter-Kind-Gruppe Hengersberg „KABELKÄFER“; Umgang mit Trotz, Grenzen setzen, etc.
- 23.05.2019: Kinderkrippe Plattling, „Trotzköpfchen liebevoll begleiten“
- 24.05.2019: Vortrag für Pflegeeltern zum Thema „Grenzen setzen“
- 05.06.2019: KoKi Deggendorf, Jubiläumsfeier mit Vortrag, Lunapark Plattling
- 17.07.2019: Kindergartenleitungskonferenz: Vorstellung der EB als IseF

2. PROJEKT „ELTERNTALK“

ELTERNTALK ist ein Projekt der Aktion Jugendschutz Bayern, für das der Caritasverband Deggendorf über die Erziehungsberatungsstelle sowie das Amt für Jugend und Familie Deggendorf die regionale Standortpartnerschaft inne haben.

ELTERNTALK verfolgt das Ziel, Eltern bei Erziehungs- und Alltagsfragen, insbesondere zu den Themenbereichen Mediennutzung, Konsumverhalten, Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen zu unterstützen. Da die Talks niedrigschwellig im heimischen Wohnzimmer stattfinden, werden Zielgruppen angesprochen, die von klassischen Bildungsangeboten nicht erreicht werden. ELTERNTALK wendet sich darüber hinaus gezielt an Familien mit Migrationshintergrund.

Nachdem das Projekt 2017 aufgrund des Ausscheidens aller Moderatorinnen und der Regionalbeauftragten ruhte, gelang 2018 ein erfolgreicher Neustart mit der neuen Regionalbeauftragten, Frau Brigitte Schneider. Frau Schneider ist vom Grundberuf her Erzieherin und hat sich zur Neuropädagogin weiterqualifiziert. Seit 1993 ist sie im heilpädagogischen Bereich der neurologischen Frührehabilitationsklinik des Bezirksklinikums Mankofen angestellt, wo sie eine Vielzahl von Angehörigenseminaren und externen Workshops konzipierte und durchführte.

Mit viel Engagement sowie Ideenreichtum gelang es Frau Schneider, ELTERNTALK im sozialen Netzwerk (wieder) bekannt zu machen, neue Verbindungen zu knüpfen und den Talk wieder ins Laufen zu bringen, sodass im Jahr 2019 bereits elf Talks stattfinden konnten.

Für ihren unermüdlichen Einsatz möchten wir Frau Schneider an dieser Stelle herzlich danken. Ebenso danken wir den ModeratorInnen für ihr Interesse bzw. ihren Einsatz und wünschen ihnen für die kommenden Gesprächsrunden viel Erfolg.



Viele Infos über den Elterntalk: (v.l.) Brigitte Schneider und Manuela Vaitl von der Stadtbibliothek mit den Moderatoren Sebastian Denés, Christian Scholler und Gabriele Himmelheber

3. GREMIEN UND NETZWERKARBEIT

Auch 2019 fanden wieder zahlreiche Austauschtreffen, sowie Arbeitsgruppen statt, an denen wir uns gerne beteiligen, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, unsere Angebote vorzustellen und gemeinsam mit anderen Fachstellen neue Projekte ins Leben zu rufen.

- 29.01.19: Pädagogisches Netzwerktreffen Plattling
- 12.02.19: Fachforum EB
- 12.03.19: Pädagogisches Netzwerktreffen Plattling
- 14.03.19: AK Frühe Hilfen, Passau
- 04.04.19: „KiSS“ Schulung, Regenbogenfamilien, Passau
- 15.05.19: Austauschtreffen mit dem Team der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis von Herrn Dr. Fink
- 05.06.19: Kreisjugendhilfeausschusssitzung
- 25.06.19: Teamleiterkonferenz
- 25.06.19: Pädagogisches Netzwerktreffen Plattling
- 28.06.19: REKIT, Treffen des Kriseninterventionsteams Lkr Deggendorf
- 09.07.19: Mitarbeiterversammlung
- 03.09.19: Pädagogisches Netzwerktreffen Plattling
- 05.11.19: Pädagogisches Netzwerktreffen Plattling
- 05.11.19: AK Frühe Hilfen, Passau
- 05.11.19: Austauschtreffen mit den Teamleitern des Jugendamtes, Herrn Sonnleitner und Herrn Dr. Brenneisen
- 06.11.19: AK Sucht, LRA Deggendorf
- 19.11.19: REKIT, Treffen des Kriseninterventionsteams Lkr Deggendorf, Besichtigung und Information Hospiz Niederalteich
- 03. und 04.12.19: Hospitation am Jugendamt Deggendorf

IX. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Über aktuelle Angebote der Erziehungsberatungsstelle sowie Veranstaltungen, die von MitarbeiterInnen der Erziehungsberatungsstelle durchgeführt wurden bzw. an denen sie beteiligt waren, wurde auch im Berichtsjahr von der örtlichen Presse bzw. den Medien berichtet.

Nachfolgend sind verschiedene Presseberichte dokumentiert:

Der Brokkoli und das Trotzköpfchen

Was Eltern tun können, um ihre Kinder gut durch die Trotzphase zu bringen

PNP Deggendorf, 03.01.2019



Sabine Bernauer (links) und Christine Schwarzhuber-Gramalla vor dem "Familienhaus".

Niederalteich. "Trotzköpfchen begleiten zum eigenen Ich" – das war der Titel einer Veranstaltung der Elternschule E.u.l.e. (Entwicklung unterstützen, liebevoll erziehen) in der Landvolkshochschule.

Wer Kinder im Alter zwischen eineinhalb und drei Jahren hat, weiß: es braucht nicht

viel für einen Trotzanfall nach Rumpelstilzchen-Art. Ob der Brokkoli auf der falschen Seite liegt, der Teller nicht die richtige Farbe hat – die Liste könnte unendlich lange weitergeführt werden. Eltern, die sich gerade in der Akut-Situation befinden, vergeht das Lachen sehr schnell. Was hilft nun dem Trotzköpfchen, welche Unterstützung sollten Eltern geben, um ihm zu helfen, oder kann womöglich ein Trotzanfall auch verhindert werden? Diesen Fragen gingen die Sozialpädagoginnen Sabine Bernauer von der Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Deggendorf und Christine Schwarzhuber-Gramalla, Leiterin der Elternschule, bei diesem Abend nach.

Sabine Bernauer stellte zunächst anschaulich das System Familie mit dem "Familienhaus" vor. In diesem gibt es verschiedene Räume, die unterschiedliche Bestimmungen haben: das Kinderzimmer als Spiel- und Rückzugsort für die Kinder, bei dem die Eltern Gäste sind. Im Elternzimmer dagegen befinden sich nur die Eltern, denn hier geht es darum, wie Erziehung aussehen soll, welche Regeln gelten. In den gemeinsamen Räumen wie Küche und Wohnzimmer wird für die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen gut gesorgt, hier treffen sich Freunde und Familie. Sehr wichtig ist das "Paarzimmer", das reserviert ist für die Beziehung zwischen den Erwachsenen.

Die Erziehenden sollen sich ihrer Rolle sehr bewusst sein, sie wissen Bescheid über das Leben, sie haben die Erfahrung und kennen die Regeln. Kinder müssen das alles noch lernen. Gerade die kleinen Trotzköpfchen brauchen eine gute Struktur, um sich zu entwickeln und selbstständig zu werden. Gelingt es dem Kind, seine Ideen umzusetzen, empfindet es Stolz und Freude. Im umgekehrten Fall erlebt das Kind eine starke Frustration, die dann den Trotzanfall auslösen kann. Die Eltern sind auf dem Weg zur Selbstständigkeit sehr wichtig als verständnisvolle und liebevolle Begleiter. Obwohl Trotzanfälle oft keiner Logik folgen, können bestimmte Strategien eingesetzt werden. So sollten die Bedürfnisse (Hunger, Durst, Schlaf) des Kindes wahrgenommen werden. Eltern sollten Veränderungen frühzeitig ankündigen (wir müssen gleich los). Ebenso ist wichtig, die Eigenständigkeit des Kindes zuzulassen und es nicht mit Entscheidungen zu überfordern.

Zum Schluss gaben die Referentinnen den Eltern mit auf den Weg, den Trotzanfall nicht persönlich zu nehmen, gelassen zu bleiben und vor allem das Kind ernst zu nehmen.

Fragen und die persönliche familiäre Situation können bei der kostenlosen und anonymen Beratung in der Caritas Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Deggendorf besprochen werden. Anmeldung unter ☎0991/2905510.

Erziehungsfragen

PNP Deggendorf, 02.12.2019

Deggendorf. "Mein Kind hört nicht auf mich" – das ist der Titel einer Frühstücksrunde in der Caritas-Erziehungsberatungsstelle am Dienstag, 3. Dezember, bei Kaffee und Brezen. Ein fachlicher Input der Diplom-Sozialpädagogin Sabine Bernauer soll als Grundlage für den Austausch der Eltern dienen. Eingeladen sind alle Eltern von Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren. Das Treffen beginnt um 9.30 Uhr, dauert etwa zwei Stunden und findet in den Räumen der Beratungsstelle in der Detterstraße 35 statt. Das Angebot ist kostenfrei. Um Anmeldung unter ☎0991/2905510 wird gebeten.

Caritas sagt den Spendern Danke

Kinder aus bedürftigen Familien werden Weihnachtswünsche erfüllt

PNP Deggendorf, 23.12.2019



Sie helfen Kindern aus bedürftigen Familien: Patrick Karl (v.l., Immobilien Karl), Stefan Swihota (Sparkasse), Organisatorin Doris Albrecht, Hans-Jürgen Weißenborn (Geschäftsführer Caritas), Romanus Schnarrer (Allianz Schnarrer), Josef Gegenfurtner und Helmut Zaglauer (Immobilien Zaglauer und Gegenfurtner).
-Foto: Caritas

Deggendorf. Die Spendenaktion des Caritasverbandes für den Landkreis Deggendorf, bei der Kinder aus bedürftigen Familien des Landkreises zu Weihnachten "beschert" werden, findet bereits zum 21. Mal statt. Familiäre Schicksale machen die Mitglieder immer wieder betroffen. Gerade um die Weihnachtszeit kristallisiert sich oft heraus, dass viele Familien des Landkreises sich nicht auf dieses Fest freuen können.

Die Eltern, die aus unterschiedlichen Gründen am Rande des Existenzminimums leben, wissen nicht, wie sie es den kleinen Kindern erklären können, dass das "Christkind" gerade ihnen ihren Wunsch nicht erfüllt hat. Die größeren Kinder verstehen wohl, dass ihre Eltern nicht so viel Geld haben wie andere – eine Enttäuschung verhindert dies jedoch nicht.

Die Mitarbeiter der unterschiedlichen Bereiche des Caritasverbandes sprechen die Familien behutsam auf ihre finanzielle Situation an und berichten von der Spendenaktion. Die Eltern dürfen dann die Wunschzettel der Kinder vorbeibringen und die Mitarbeiterin des Caritasverbandes, Doris Albrecht, die seit Beginn als Caritas-Christkind dieser Aktion fungiert, setzt alles in Bewegung, um zumindest den wichtigsten Wunsch zu erfüllen. Es sind eigentlich immer ganz normale und auch meist bescheidene Wünsche der Kinder, die in jeder Familie vorkommen, berichtet sie. Die Päckchen können kurz vor Weihnachten in den Büroräumen der Caritas abgeholt werden.

Diese Weihnachtsgeschenke-Aktion kann natürlich nur gelingen, wenn sich Sponsoren finden, die mit ihrer Geldspende den Kauf der Geschenke ermöglichen. Einige der Sponsoren sind der Aktion seit den Anfängen treu und es sind viele Firmen und auch Privatpersonen hinzugekommen, die mit ihrer Spende dafür sorgen, einen Weihnachtswunsch der Kinder zu erfüllen. "Allen gilt der ganz besondere Dank des Caritasverbandes", so Hans-Jürgen Weißenborn, Geschäftsführer der Caritas. In diesem Jahr sind es bereits 76 erfüllte Wünsche aus 31 Familien. Caritas-Geschäftsführer Hans-Jürgen Weißenborn bedankte sich bei Doris Albrecht für die Organisation und ihr Engagement als "Caritas-Christkind". Er nutzte den Rahmen, um Doris Albrecht für ihre 20-jährige Tätigkeit im Verband zu ehren. Die Weihnachtsaktion hat Albrecht in ihrem ersten Dienstjahr ins Leben gerufen.

X. NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN

PERSONELLES

Das Jahr 2019 war ein Jahr voller Veränderungen für die Erziehungsberatungsstelle. Nachdem bereits letztes Jahr Herr Wolf in Rente ging, verabschiedeten sich dieses Jahr mit Frau Schwenk und unserem Leiter, Herrn Rieger, zwei weitere langjährige Mitarbeiter in den Ruhestand.

Verabschiedungen



Gabriele Schwenk
Dipl.-Sozialpäd. (FH), Syst. Therapeutin (DGSP)

Nach 19 Jahren EB Tätigkeit verabschiedete sich Frau Gabriele Schwenk im Juni dieses Jahres in den Ruhestand.

Frau Schwenk war bei Klienten und Kollegen gleichermaßen beliebt wie geschätzt. Sie engagierte sich jahrelang im Arbeitskreis „sexueller Missbrauch“ und war außerdem Ansprechpartnerin für Erzieherinnen in unserer 14-tägig stattfindenden Praxisberatung.

Als Familientherapeutin war sie eine wichtige Ansprechpartnerin für unsere jungen Kolleginnen, denen sie stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Für ihre Klienten hatte sie immer ein offenes Ohr und versuchte, gemeinsam mit ihnen pragmatische Lösungen zu finden.

Sie war außerdem für das Projekt „Prima Klima“ an der Realschule Plattling verantwortlich, mit welchem einmal im Jahr in allen 5. Klassen für ein besseres Klassenklima gesorgt wurde.

Zudem war sie eine der beiden Leiterinnen des Konzentrationstrainings, welches sowohl an der Beratungsstelle, als auch an der Grundschule Plattling regelmäßig stattfand.

Liebe Gabi, vielen Dank für die letzten Jahre mit uns als Kollegin und Freundin und alles Gute für deinen wohlverdienten Ruhestand!



Horst-U. Rieger

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut; Leiter der Beratungsstelle

Ein weiterer großer Abschied folgte dann im September, als sich unser Leiter, Herr Horst-Udo Rieger, ebenfalls in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Wie die emotionale Abschiedsfeier gezeigt hat, war er bei all unseren Netzwerkpartnern gleichermaßen geschätzt und beliebt.

Herr Rieger prägte mit seinem Engagement für fast zwei Jahrzehnte das Bild unserer Beratungsstelle.

Er war in vielen Arbeitskreisen und Gremien und bereicherte diese mit seiner hohen fachlichen Kompetenz und seinem Wissen. Zu diesen zählten unter anderem der Jugendhilfeausschuss, der Arbeitskreis STUR, der Arbeitskreis frühe Hilfen, PSAG etc.

Auch als Berater war er immer mit vollem Einsatz dabei und bot Klienten ein empathisches Umfeld, um sich mit ihren Problemen zu öffnen und gemeinsam mit ihnen neue Lösungswege zu erarbeiten.

Für sein Team hatte er immer ein offenes Ohr, stand ihnen unterstützend und wertschätzend zur Seite und war auch stets für einen Spaß zu haben.

Wir als Team sagen ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was du für uns und die Erziehungsberatung in den letzten Jahren geleistet hast und wünschen Dir, lieber Horst, alles Gute für deinen Ruhestand und viele schöne Momente mit deinen Enkelkindern!



Begrüßungen



Vanessa Ritzinger

Kindheitspädagogin (FH)

Wir freuen uns sehr, Frau Vanessa Ritzinger in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Frau Ritzinger war bereits 2017/18 als Praktikantin bei uns tätig und konnte daher bei ihrem Start im September bereits auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Mit viel Engagement und Leidenschaft bestritt sie ihre ersten Monate als Beraterin bei uns.

Als Kindheitspädagogin wird sie sich vor allem den „kleinen Klienten“ widmen und eine Ausbildung zur „Schreibabyberaterin“ absolvieren.

Liebe Vanessa, wir hoffen, du arbeitest dich weiterhin gut ein und bleibst uns noch lange als Mitarbeiterin erhalten!



Regina Leitenmeier

Dipl. Sozialpädagogin (Univ.)

Außerdem freuen wir uns, dass 2019 Frau Regina Leitenmeier zu unserem Team hinzustieß.

Sie war bereits in der Pflegeelternberatung des Caritasverbandes Deggendorf tätig und wechselte dann im Mai ins Team der Erziehungsberatungsstelle.

Hier konnte sie sich schnell einleben und bereicherte unser Team durch ihre langjährige Erfahrung in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern.

Liebe Regina, schön dass du da bist und wir hoffen, dir gefällt es noch lange bei uns!



Dr. Sandra Scheuer

Psychologin (Mag.rer.nat.), Leiterin der Beratungsstelle

Des Weiteren begrüßen wir ganz herzlich unsere neue Chefin Frau Dr. Sandra Scheuer.

Sie hat den weiten Weg vom Max-Planck-Institut in München nach Deggendorf auf sich genommen, um hier ein eingespieltes Team liebenswürdiger und kompetenter Beraterinnen zu leiten und sie in ein neues Jahrzehnt der Erziehungsberatung zu führen. Der frische Wind aus München und ihre langjährige Erfahrung als psychologische Sachverständige im Familienrecht tun sowohl uns, als auch der fachlichen und räumlichen Neustrukturierung der Beratungsstelle gut und wir sind gespannt, wo uns der Weg hinführen wird und hoffen, dass wir ihn lange gemeinsam gehen dürfen.

Bereits in den ersten drei Monaten konnte sich Frau Dr. Scheuer sehr gut in ihr neues Arbeitsfeld einarbeiten, widmete sich Klienten und lernte wichtige Netzwerkpartner kennen.

Liebe Sandra, wir heißen dich ganz herzlich in unserem Team willkommen – du gehörst schon jetzt richtig zu uns!

INSOERN ERFAHRENE FACHKRAFT IM KINDERSCHUTZ (ISEF)

Ende 2016 richtete das Amt für Jugend und Familie Deggendorf an die Erziehungsberatungsstelle bzw. den Caritasverband die Anfrage zur Übernahme der Aufgabe der „Insofern erfahrenen Fachkraft ISEF“ entsprechend den einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

Seit Mitte 2019 nimmt die Erziehungsberatungsstelle nun die Aufgabe der ISEF für den Landkreis Deggendorf wahr. Im Juli wurde die Arbeit der ISEF, den Leiterinnen der Kindergärten vorgestellt, im September auch den Tagesmüttern. Bis Ende des Jahres gab es vier Anfragen bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

Eine weitere Fortbildung zur Schulung unserer neuen Mitarbeiter ist für 2020 geplant, sodass dann das ganze Team der Erziehungsberatungsstelle ISEF Anfragen mit spezifischem Fachwissen bearbeiten kann.

„Man kann in Kinder
nichts hineinprügeln, aber
viele herausstreicheln.“

Astrid Lindgren
Kinderbuchautorin